

# Sicherheit ist nicht allein ein Gefühl – sie braucht eine starke Polizei

Die Landtagswahl in Rheinland-Pfalz ist entschieden. Zum Druck der Ausgabe führten CDU und SPD Koalitionsgespräche und stünden bei entsprechender Umsetzung in der Verantwortung, unser Land sicher und zukunftsfest aufzustellen. Das starke Abschneiden der AfD ist alarmierend. Doch die GdP steht fest hinter ihrem Unvereinbarkeitsbeschluss mit der AfD.

Eines zeigt sich immer deutlicher: Das Sicherheitsgefühl der Menschen steht und fällt mit der Sichtbarkeit der Polizei vor Ort. Wer sich sicher fühlt, hat Vertrauen in den Staat. Wer sich unsicher fühlt, zweifelt an seiner Handlungsfähigkeit und wendet sich eher Demokratiefeinden zu. Sicherheit ist teuer, aber sie ist jeden Euro wert. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir in keinem Überwachungsstaat leben, eine 100 %ige Sicherheit wird es nie geben.

Genau hier liegt eine der größten Herausforderungen. Die Erwartungen an die Polizei steigen stetig – personell, fachlich und gesellschaftlich. Gleichzeitig stoßen viele an ihre Belastungsgrenzen. Die Antwort darauf kann nur mehr Personal, bessere Rahmenbedingungen und echte Entlastung heißen. Dazu gehört, die Einstellungszahlen weiter deutlich zu erhöhen und eine Zielgröße von 12.000 Polizeibeamt/innen zu erreichen. Gleichzeitig braucht es jährlich mindestens 75 zusätzliche Tarif- und Verwaltungsstellen, um die Kolleg/innen im operativen Dienst spürbar zu entlasten.

Die Attraktivität als Arbeitgeber ist eine personalpolitische Grundsatzfrage. Nachwuchsgewinnung und Personalbindung sind entscheidend für unsere Zukunft. Dazu gehören eine leistungsgerechte Bezahlung, verlässliche (Beförderungs-)Perspektiven und eine spürbare Anerkennung der besonderen Belastungen. Genauso wichtig ist die Fürsorge unseres Dienstherrn. Wer täglich für andere einsteht, hat Anspruch auf bestmögliche Unterstützung, wenn er selbst betroffen ist. Ein funktionierendes Dienstunfallmanagement, eine verlässliche gesundheitliche Versorgung und echte Maßnahmen zur Reduzierung psychischer Belastungen sind Kern staatlicher Verantwortung. Die fortschreitende Digitalisierung bietet Chancen. Technik kann unterstützen, Prozesse beschleunigen und Ermittlungen erleichtern – sie ersetzt jedoch keine Menschen. Wer Digitalisierung gegen Personal rechnet, hat sich verrechnet.

Auch die Infrastruktur muss endlich Schritt halten. Moderne, sichere und funktionale Liegenschaften sind Voraussetzung für professionelles Arbeiten. Das aktuelle System mit der Verantwortlichkeit



Aline Raber

des LBB funktioniert nicht gut, hier muss sich dringend etwas ändern. Und nicht zuletzt braucht es Klarheit in der Sicherheitsarchitektur: Kommunale Vollzugsdienste können sinnvoll unterstützen, aber sie sind kein Ersatz für Polizei.

Die neue Landesregierung trägt eine hohe Verantwortung. Sie muss Vertrauen stärken und die Menschen in ihren Ängsten, Sorgen und Nöten durch ihre Politik entlasten. Dieses Vertrauen entsteht durch sichtbare Verbesserungen für die Menschen.

Die GdP wird sich auch weiterhin intensiv einbringen – mit hohem Fachwissen und gesundem Menschenverstand. ■



Foto: Tobias Schweikhard

Kerstin Schweikhard, Tariftbotschafterin der GdP

**KLARTEXT TARIF**

# Der TV-L – Grundlage für unseren Arbeitsalltag

Tarifpolitik begegnet uns im Arbeitsalltag an vielen Stellen – beim Entgelt, bei der Arbeitszeit, beim Urlaub oder bei Zuschlägen. Doch was steckt eigentlich hinter dem TV-L, was regelt er konkret – und warum sind Tarifverträge so wichtig?

## Mehr als nur Paragraphen: Darum braucht es Tarifverträge

Tarifverträge gibt es, weil Arbeitsbedingungen nicht allein vom Arbeitgeber einseitig festgelegt werden sollen. Ohne Tarifvertrag gelten vor allem die gesetzlichen Mindestregeln wie z. B. Mindestlohn, Mindesturlaub, Arbeitszeitgesetz. Sowie das, was im individuellen Arbeitsvertrag vereinbart ist. Ohne Tarifvertrag muss also vieles stärker individuell ausgehandelt werden. Ein Tarifvertrag schafft klare Vorteile:

- einheitliche Arbeitsbedingungen
- Transparenz und Verlässlichkeit
- Schutz vor willkürlichen Verschlechterungen
- Verhandlungsmacht durch Gemeinschaft
- regelmäßige Weiterentwicklung
- Gleichbehandlung von Männern und Frauen

Damit wird deutlich, warum Tarifverträge für Beschäftigte weit mehr sind als nur eine formale Regelung. Genau hier lohnt sich der Blick auf den TV-L.

## Der TV-L: die Grundlage im Länderbereich

Der TV-L ist der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder. Er regelt die Arbeitsbedingungen für Tarifbeschäftigte der Bundesländer – mit Ausnahme von Hes-

sen. Viele haben das Gefühl, der TV-L sei „schon immer da“. Tatsächlich ist er jedoch das Ergebnis einer vergleichsweise jungen Tarifreform und gilt erst seit dem 1. November 2006. Zuvor bestanden im öffentlichen Dienst unterschiedliche Tarifwerke. Die alten Regelungen, etwa der BAT, galten als komplex, historisch gewachsen und nicht mehr zeitgemäß. Mit dem TV-L wurde deshalb ein moderneres und einheitlicheres Tarifrecht für Tarifbeschäftigte im Länderbereich geschaffen. Was heute selbstverständlich wirkt, war damals ein bedeutender tarifpolitischer Umbruch.

## Mehr als nur Gehalt: Das regelt der TV-L

Viele denken beim TV-L zuerst an die Entgelttabelle. Tatsächlich ist der TV-L aber deutlich umfassender. Er regelt nicht nur, wie viel gezahlt wird, sondern auch, unter welchen Bedingungen gearbeitet wird, wie Belastungen ausgeglichen werden, welche Ansprüche Beschäftigte haben und welche Schutzmechanismen im Arbeitsverhältnis gelten.

Er ist die maßgebliche Grundlage des Arbeitsverhältnisses. Wer den TV-L kennt, kann besser einschätzen, welche Rechte bestehen, wie sich Entgelt entwickelt, welche Ansprüche bei Arbeitszeit, Urlaub oder Zulagen gelten und warum Tarifrunden so wichtig sind. Deshalb schauen wir genauer hin und helfen euch, den TV-L besser kennenzulernen. Grundsätzlich gliedert sich der TV-L in sechs Abschnitte:

### Abschnitt I: Allgemeine Vorschriften

Hier geht es um grundlegende Fragen des Arbeitsverhältnisses, zum Beispiel: Geltungsbereich des Tarifvertrags, Arbeitsvertrag und Nebenabreden, Versetzungen und einiges mehr.

### Abschnitt II: Arbeitszeit

Hier regelt der TV-L unter anderem die regelmäßige Wochenarbeitszeit, Überstunden und Mehrarbeit, Sonderformen der Arbeit, Schicht- und Wechselschichtarbeit sowie Bereitschaftszeiten und Zuschläge.

### Abschnitt III: Eingruppierung, Entgelt und sonstige Leistungen

Hier findet ihr alles rund um das Gehalt. Dazu gehören nicht nur die Zuordnung zu einer Entgeltgruppe und das Stufensystem innerhalb der Entgeltgruppe, sondern auch weitere Leistungen, zum Beispiel die Jahressonderzahlung und vermögenswirksame Leistungen.

### Abschnitt IV: Urlaub und Arbeitsbefreiung

Auch Erholungszeiten und Freistellungen sind hier geregelt. Dazu zählen Erholungsurlaub, Zusatzurlaub, Sonderurlaub und Arbeitsbefreiung in bestimmten Fällen.

### Abschnitt V: Befristung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der TV-L enthält außerdem wichtige Regelungen zu Kündigungsfristen, besonderen Schutzregelungen, Befristungen und der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

### Abschnitt VI: Übergangs- und Schlussvorschriften

Besonders wichtig ist hier die Ausschlussfrist für Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis.

## Reihe „Klartext Tarif“

Die Grundlagen sind damit gelegt – in unserer Reihe „Klartext Tarif“ nehmen wir die einzelnen Regelungen des TV-L in den kommenden Ausgaben genauer unter die Lupe.

Ihr habt Fragen? Dann schreibt gerne unserer Redaktion – wir greifen eure Themen in den kommenden Beiträgen von „Klartext Tarif“ auf. ■



SICHERHEIT BRAUCHT KLARE ENTSCHEIDUNGEN

# GdP setzt Impulse in Podiumsdiskussion „Säulen der Sicherheit“ in Niederkirchen

Die Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz war Ende Februar Teil der Podiumsdiskussion „Säulen der Sicherheit“ im C-Hof in Niederkirchen. Aline Raber brachte als Landesvorsitzende der GdP die Perspektive aus dem polizeilichen Alltag in die Diskussion ein.

Gemeinsam mit Oberst Trautermann (Landeskommando Rheinland-Pfalz), Stefan Klein (Brand- und Katastrophenschutzinspekteur Neustadt) und Simon Schweißthal (DPoIG, Fachverband Kommunalen Vollzugsdienst) wurde mit einem engagierten Publikum über die aktuelle Sicherheitslage diskutiert.

Im Mittelpunkt standen die vier „Säulen der Sicherheit“ – Polizei, Bundeswehr, Feuerwehr und kommunaler Vollzugsdienst – und die Frage, wie diese angesichts wachsender Herausforderungen künftig noch enger zusammenarbeiten können und welche Herausforderungen es zu bewältigen gilt.

Die Diskussion war interaktiv angelegt. Über digitale Abstimmungen brachte sich das Publikum ein – unter anderem zu Fragen der persönlichen Krisenvorsorge, zur Sicherheit und den wichtigsten politischen Handlungsfeldern für die Zukunft. Dabei zeigte



Landesvorsitzende Aline Raber im Austausch mit Dirk Herber

## GdP Rheinland-Pfalz – Seminarübersicht 2026

Grafik: Canva/Sebastien Cultot



Seminar	Termin	Ort
Aufbauseminar Vertrauensleute	27.–28.10.2026	Hotel Moxy, Simmern
Argumentationstraining	19.–20.08.2026	GdP-Geschäftsstelle/B&B Hotel Mainz
Datenschutz Personalrat	27.–28.08.2026	Erbacher Hof, Mainz
Effektive Kommunikation	02.–03.12.2026	PfalzAkademie, Lambrecht
FrauenPower Workshop	28.–29.10.2026	Eurostrand Resort, Leiwern
GdP-Tarifseminar	16.–17.09.2026	PfalzAkademie, Lambrecht
Grundseminar Vertrauensleute	25.–26.03.2026	Hotel Moyx, Simmern
Mentale Souveränität	02.–03.06.2026	Garner Hotel, Mainz
PR-Grundseminar Teil 1	25.–26.02.2026	Plaza Hotel, Trier
PR-Grundseminar Teil 2	11.–12.03.2026	Plaza Hotel, Trier
PR-Vorstandsschulung	22.–23.04.2026	Plaza Hotel, Trier
Resilienz-Seminar	11.–12.08.2026	Hotel Zugbrücke, Grenzau
Ruhestand im Wandel	19.–20.05.2026	Hotel Feinheit, Halsenbach
Ruhestand im Wandel	17.–18.11.2026	Hotel Blechhammer, Kaiserslautern
Verhandlungstraining	01.–02.09.2026	GdP-Geschäftsstelle/B&B Hotel Mainz
Vorbereitung Ruhestand	17.–18.03.2026	Waldhotel Eisenberg
Vorbereitung Ruhestand	14.–15.04.2026	Hotel Feinheit, Halsenbach
Vorbereitung Ruhestand	13.–14.10.2026	Hotel Feinheit, Halsenbach
Workshop S&K	17.–18.09.2026	Hotel & Restaurant Feinheit, Halsenbach

sich deutlich: Die Erwartungen an den Staat sind hoch, gleichzeitig ist Eigenverantwortung unterschiedlich ausgeprägt.

Durch die GdP wurden zentrale Themen gesetzt, die den Alltag der Kolleg/-innen unmittelbar betreffen. Dazu gehörten insbesondere die **Personalsituation**, die zunehmende **Belastung** im Einsatz, der spürbare **Respektverlust** gegenüber Einsatzkräften sowie die Frage, wie **Gewalt** gegen Polizeibeamt/-innen wirksam eingedämmt werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden im Einsatz sowie auf den Anforderungen im Katastrophenschutz. Diskutiert wurde auch, inwieweit staatliche Strukturen im Ernstfall an ihre Grenzen stoßen können und welche Rolle die Sensibilisierung der Bevölkerung dabei spielt.

Darüber hinaus brachte die GdP auch ihre zentralen Forderungen ein: eine nachhaltige Stärkung des **Personalkörpers**, eine moderne **IT- und Dienststelleninfrastruktur** sowie eine langfristig gesicherte **Finanzierung** der inneren Sicherheit. Klar wurde dabei: Die Herausforderungen sind längst im täglichen Dienst angekommen.

Die Veranstaltung hat gezeigt, wie wichtig es ist, die Realität aus dem Einsatz in solche Diskussionen einzubringen.

Denn Sicherheit entsteht nicht von selbst, sie ist das Ergebnis einer starken Polizei und klarer politischer Entscheidungen. ■



# Besuch der Fachmesse Enforce Tac 2026



Robert Dörflinger (links), Vorsitzender des Fachausschusses Technik, besuchte für die GdP die Messe Enforce Tac.

Nun war es wieder so weit, die Enforce Tac öffnete erneut ihre Tore für Fachbesucher. Ich hatte die Gelegenheit, für den Fachausschuss Technik der GdP Rheinland-Pfalz an zwei Tagen diese zu besuchen.

Inhalt der Fachmesse ist die Vorstellung von Waffen und Ausrüstung für Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, wobei ein eindeutiger Schwerpunkt auf den militärischen Bereich gelegt wurde. Jedoch sind auch für Polizei und Zoll Neuigkeiten zu bestaunen.

Für unseren Bereich habe ich mich besonders für **Bekleidung, CO-Warner und Erkennung von diversen Substanzen** interessiert.

Hier konnte ich bei einigen Ausstellern interessante Gespräche führen und hoffe auf entsprechende Rückmeldung dieser Aussteller. Besonders war die Firma Metrohm im Bereich Erkennung von gefährlichen Substanzen (z. B. Kampfstoffe, Rauschgifte oder Sprengstoffe) in meinem Fokus. Hier konnte ich mit dem dortigen Vertreter vereinbaren, dass uns diese Technik in Mainz vorgestellt werden kann.

Dort können wir dann in Ruhe und mit entsprechendem Fachverstand (FA S + K + T) die Technik begutachten.

Auch im Bereich des Aufspürens von **Gasen** (z. B. CO) habe ich mit einer Ausstellerfirma (Industrial Scientific) detailliert über ihr Produkt gesprochen. Hier erwarte ich noch speziellere Informationen.

Der hier gezeigte CO-Warner (Tango TX1) wird mit normalen Batterien betrieben. Dazu benötigt man noch eine Kalibrierungs-

einheit, da alle diese Geräte i. d. R. einmal im Monat kalibriert werden müssen. Für die Wartung bietet diese Firma eine Multiplikatoren-Beschulung an, welche dann die Wartung z. B. beim PP ELT ermöglicht.

Natürlich ist das nicht billig, jedoch ist die Verhinderung eines Schadens für Leib und Leben der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen das allemal wert. Nicht immer kann gewährleistet werden, dass der Rettungsdienst vor uns in einer Wohnung ist, auch ist nicht immer klar erkennbar, ob es einen CO-Austritt gibt.

Im Bereich **Bekleidung** wollte ich ein Funktions-T-Shirt, welche einen Stichschutz im Bereich Bauch, also unterhalb der Schutzweste, bietet. Leider gibt es oft nur Bekleidung, welche schnitthemmend ist. Nach Rücksprache mit einem Aussteller (Brunnrok) wurde mir eine Möglichkeit des Stichschutzes aufgezeigt, welche jedoch einer speziellen Fertigung bedarf. Dadurch wird der Preis eines solchen T-Shirts natürlich entsprechend hoch und somit höchstwahrscheinlich nicht realisierbar. Es müsste eine Ketteneinlage in den Bauchbereich eingefasst werden, welche ausschließlich in Handarbeit hergestellt werden kann. Ein Preis konnte mir daher nicht genannt werden.

Viele Hersteller haben mittlerweile schnitthemmende Einlagen in die verschiedenen Bekleidungsstücke eingebracht.

Auch einer der Schwerpunkte dieses Jahres war die **Abwehr von Drohnen** jeglicher Art und Größe. Hier merkt man, dass Drohnen mittlerweile eine ernste Bedrohung darstellen, da noch vor zwei Jahren der Schwerpunkt auf den Einsatz der Drohnen gelegt wurde. Heute ist die Abwehr auch für die Polizei ein Thema, welche in nächster Zeit auch in der Fläche mehr zunehmen wird.

Abschließend kann ich sagen, dass der Besuch wieder sehr interessant war. Verwundert hat mich jedoch die sehr strenge und verschärfte **Einlasskontrolle**, welche zu einer recht langen Wartezeit an den Eingängen geführt hat. Es wurde jeder mit Detektoren abgetastet, es mussten die Hosentaschen gelehrt werden und die mitgeführten Taschen wurden durchleuchtet. Danach wurde nochmals der Dienstaussweis und die Eintrittskarte überprüft. Vor zwei Jahren war das noch nicht so, da reichte der

Dienstaussweis und die Eintrittskarte. Auch hier sieht man, dass sich die Sicherheitslage in Deutschland doch verändert hat.

Leider konnte ich keine Fotos machen, da ein absolutes Fotografierverbot während der Messe herrschte.

**Robert Dörflinger,**  
**Vorsitzender Fachausschuss Technik**



Der Kontrolltag der ZVD stieß auch medial auf großes Interesse.

## Einsatzbetreuung im PP Rheinland-Pfalz

Am 24. März 2026 fand unter Federführung unserer ZVD eine Schwerpunktkontrolle auf der BAB 61, Parkplatz „Auf dem Hahnen“, statt. Mit viel Einsatz wurde der Schwerlastverkehr kontrolliert. Wir haben die Einsatzkräfte dabei mit etwas Nervennahrung unterstützt. ■

Zwei Berichte von Ron TV auf YouTube findet ihr unter folgenden QR-Codes:





Jennifer Otto  
schied als  
Bundes-  
jugendvorsitzen-  
de aus und erhielt  
für ihre tolle Ar-  
beit Standing  
Ovations.

60 Jahre JUNGE  
GRUPPE wurden  
durch Laura  
Wagner und  
Christoph  
Hanschke  
gebührend  
gefeiert.



# Geschliffen für die Zukunft – 17. Bundesjugendkonferenz in Potsdam

Unter dem Motto „Geschliffen für die Zukunft“ hat die JUNGE GRUPPE (GdP) ihre 17. Bundesjugendkonferenz in Potsdam ausgetragen. Mehr als 100 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen an der Konferenz teil. Darunter befanden sich auch fünf Delegierte der JUNGEN GRUPPE (GdP) Rheinland-Pfalz. Gianna Michaeli, Frauke Ziegler, Christoph Hanschke, Simon Schneider und Laura Wagner hatten wichtige Anträge zur Interessenvertretung junger Polizeibeschäftigter im Gepäck.

An zwei intensiven Konferenztagen galt es, die Weichen für die kommenden vier Jahre zu stellen, einen neuen geschäftsführenden Bundesjugendvorstand zu wählen und mehr als 100 Anträge zu diskutieren und zu beschließen. Die Bandbreite der Anträge reichte von der Forderung nach **bundesweit modernen Ausbildungs- und Fortbildungsstandards, der Stärkung von Infrastruktur, Technik und Lernbedingungen** sowie **praxisnahen Trainings und Lehrmethoden** bis hin zu der Forderung nach einer **stärkeren Verzahnung von Theorie und Praxis** mit verpflichtenden Ausbildungsinhalten zu digitalen Kompetenzen.

Die jungen Gewerkschafter/-innen sind sich einig: Die Rahmenbedingungen müssen spürbar verbessert werden, um Polizeiarbeit für den Nachwuchs weiterhin attraktiv zu gestalten.

Grüßworte und ein Lob für das Engagement der JUNGEN GRUPPE (GdP) wurden unter anderem durch den Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei, Jochen Koppelke, sowie seinen Stellvertreter Sven Hüber vorgetragen.

Die Wahl des neuen geschäftsführenden Bundesjugendvorstands war von einem lachenden und einem weinenden Auge geprägt. **Jennifer Otto** wurde aus dem Amt der Bundesjugendvorsitzenden verabschiedet. Sie blickte zurück auf vier ereignisreiche Jahre. Jenni wurde großer Dank für ihr unermüdliches Engagement und die starke Arbeit, die sie als Bundesjugendvorsitzende geleistet hat, ausgesprochen. Die Delegation aus Rheinland-Pfalz dankt ihr auf diesem Wege nochmals für ihre tolle Arbeit und freut sich



Von links: Christoph Hanschke, Jennifer Otto, Frauke Ziegler, Laura Wagner, Gianna Michaeli, René Vroomen, Simon Schneider

nun, sie wieder öfter in Rheinland-Pfalz anzutreffen.

Gleichzeitig gratulieren wir den neu gewählten Vorsitzenden Maren Nölle (Nordrhein-Westfalen) und Michél Odenthal (Sachsen-Anhalt) und wünschen viel Erfolg in ihrer neuen Funktion.

Ebenfalls wurden die ehemaligen Landesjugendvorsitzenden aus dem Bundesjugendvorstand verabschiedet. Die ehemaligen Co-Vorsitzenden der JUNGEN GRUPPE (GdP) Rheinland-Pfalz, René Vroomen und Frauke Ziegler, erhielten neben einem Präsent viele dankende Worte für ihr Engagement.

Aber nicht nur die Bundesjugendkonferenz, sondern auch die Feierlichkeiten zum **60-jährigen Bestehen** der JUNGEN GRUPPE (GdP) wurden ausgetragen.

Ein nicht weniger wichtiges Ereignis, über das es sich zu berichten lohnt. Gemeinsam feierten ehemalige und amtierende Funktionär/-innen sechs Jahrzehnte Engagement, Zusammenhalt und eine starke Jugendpolitik und richteten ein Augenmerk auf die zukünftige Entwicklung der Interessenvertretung junger Polizeibeschäftigter. In einem offenen Talk mit ehemaligen Bun-

desjugendvorsitzenden berichteten Gerd Diefenthaler, Reinhard Soll, Jens Mohrherr, Kevin Komolka und Martin Meisen über ihre persönlichen Erfahrungen in der JUNGEN GRUPPE (GdP). Nach den Berichten vergangener Jahre richtete sich der Blick in die Zukunft: Prof. Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger von der Hochschule der Polizei Brandenburg stellte die aktuellen Entwicklungen in der Cyberkriminalität und deren zukünftige Bedeutung für die polizeiliche Arbeit dar.

Die Tage in Potsdam boten neben dem offiziellen Programm auch die Möglichkeit des Austauschs und der Vernetzung. In zahlreichen Gesprächen wurde nicht nur diskutiert, sondern auch gemeinsame Pläne für die nächsten Jahre geschmiedet. **Simon Schneider** resümiert: „Es war eine großartige Veranstaltung. Hier konnten wir deutlich erkennen, dass es sich lohnt, engagiert zu sein und sich für die Interessen junger Menschen einzusetzen. Zudem hatten wir in Potsdam die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und tolle Veranstaltungen zu planen.“

Insgesamt kann von einer rundum gelungenen Veranstaltung gesprochen werden.

**Laura Wagner**

# Aktuelles aus dem Hauptpersonalrat

## Evaluation KriBe

Mit dem Projekt „KriBe 5.0“ überprüft die Polizei ihre Reform der Kriminalitätsbekämpfung. Ziel ist es, die Wirksamkeit der Maßnahmen, deren Akzeptanz sowie möglichen Anpassungsbedarf zu bewerten. Im Fokus stehen zentrale Bereiche wie Anzeigenbearbeitung, Organisationsstrukturen, Abläufe, Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung. Die Evaluation erfolgt wissenschaftlich begleitet und kombiniert qualitative und quantitative Methoden, darunter Befragungen, Workshops und Kennzahlenanalysen. Der Prozess bindet Polizeibehörden, Landeskriminalamt, Hochschule der Polizei sowie Personalvertretungen ein. Der Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen ist bis Juli 2028 geplant.

## Einsatz- und Verfolgungsfahrten

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Dienstfahrzeugen ist insgesamt rückläufig, gleichzeitig steigen jedoch die verursachten Schäden. Besonders Einsatz- und Verfolgungsfahrten fallen ins Gewicht: Sie bergen ein erhöhtes Ri-

siko für Personenschäden. Vor diesem Hintergrund hat das Innenministerium mit den Polizeibehörden bestehende Maßnahmen überprüft und weiterentwickelt. Ergebnis ist der neue Leitfaden 131 RP für Einsatz- und Verfolgungsfahrten, der klare Vorgaben für besonders gefährliche Situationen festlegt. Der Leitfaden ist Teil eines Maßnahmenpakets zur Erhöhung der Sicherheit und Reduzierung von Unfallfolgen. Ergänzend werden Aus- und Fortbildungsangebote, Präventionsmaßnahmen sowie der fachliche Austausch weiter ausgebaut. Der HPR begrüßt die vorgesehenen Maßnahmen ausdrücklich.

## Gefährdungsbeurteilung Bildschirmarbeitsplätze

Eine Basis-GBU für Bildschirmarbeitsplätze ist praxisnah, kompakter gestaltet und berücksichtigt Anregungen des Hauptpersonalrates. Weitere Basis-GBU für andere Tätigkeitsbereiche sollen nach diesem Verfahren folgen. Perspektivisch wird zudem der Einsatz von Softwarelösungen geprüft, um die Erstellung und Aktualisierung der GBU landesweit zu vereinfachen. Für den HPR bildet

die Sicherheit der Beschäftigten eine Priorität, daher ist es von elementarer Bedeutung, dass für alle Arbeitsplätze Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt werden.

## Prozessmanagement in der Polizei Rheinland-Pfalz

Die Polizei treibt die Einführung eines landesweiten Prozessmanagements weiter voran. Grundlage sind umfangreiche Vorarbeiten seit 2018, bei denen bereits über 1.000 Prozesse erfasst und einheitliche Standards entwickelt wurden. Ziel ist es, Arbeitsabläufe in Polizei und Verwaltung systematisch zu analysieren, zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Dadurch sollen Bearbeitungszeiten verkürzt, Ressourcen geschont und die Qualität der polizeilichen Arbeit verbessert werden. Kern des Vorhabens ist die Entwicklung eines einheitlichen Konzepts, eines Leitfadens sowie aktualisierter Modellierungsstandards. Ergänzend werden ein landesweites Netzwerk zum fachlichen Austausch aufgebaut und Fortbildungsangebote geschaffen. Die Umsetzung soll bis Ende Oktober 2026 erfolgen. ■

# Willi Krämer ist 60 Jahre in der GdP

Im Rahmen eines Treffens ehemaliger Angehöriger der Kriminalpolizei in Wissen wurde der 79-jährige Willi Krämer für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) geehrt.

Mit den besten Wünschen von der Kreisgruppenvorsitzenden Sandra Schneider und dem Seniorenvertreter Bernd Becker überreichte Peter Hahmann (rechts im Bild) an den Jubilar die entsprechende Urkunde und ein Präsent.

Willi Krämer wurde 1965 in die damals vielfältig organisierte Polizei des Landes Rheinland-Pfalz eingestellt und trat alsbald in die GdP ein. Nach der Ausbildung in Koblenz führte es den jungen Willi Krämer zunächst zum Polizeiamt Remagen, von wo er über die Gendarmerie-Station Hamm zum



Willi Krämer erhält feierlich eine Urkunde für 60 Jahre GdP-Mitgliedschaft.



## Aus den Personengruppen

Gendarmerie-Kommando Altenkirchen versetzt wurde. 1971 lockte eine neue Herausforderung: Bis 1975 sammelte der von der Gendarmerie in die Kriminalpolizei gewechselte Ermittler prägende Erfahrungen beim damals noch in Koblenz befindlichen Landeskriminalamt, bevor er 1975 zur Kriminalpolizei des Kreises Altenkirchen versetzt wurde. Die Häufung von Rauschgift- und Einbruchskriminalität im Raum Hamm/Wissen führte dann dazu, dass Krämer und ein zweiter Kripokollege an den Polizeistandort Wissen abgeordnet wurden. Diese Maßnahme hatte sich bis 1981 so bewährt, dass in der Fol-

ge dort ein Kriminalkommissariat gegründet wurde, dem der Kollege Krämer bis zur Neuorganisation der Polizei 1993 angehörte. Bis zu seiner Ruhestandsversetzung war er danach Angehöriger des Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Altenkirchen. Die Kreisgruppenchefin Sandra Schneider und Seniorenvertreter Bernd Becker teilen gemeinsam mit: „Am Werdegang des Kollegen Krämer kann man große Teile der Entwicklung der rheinland-pfälzischen Polizei ablesen. Es sind langjährige Mitglieder wie er, auf deren Schultern wir heute sprichwörtlich stehen. Kollegen wie er haben dafür gesorgt, dass wir eine Polizei-

gewerkschaft mit Gestaltungskraft und heute über 10.000 Mitgliedern sind. Dafür sind wir unendlich dankbar, auch im Namen der zahllosen jungen Kolleginnen und Kollegen, die heute vom Zusammenhalt der Älteren profitieren.“ Bernd Becker, der selbst 1978 zur damaligen Schutzpolizeiinspektion Wissen versetzt wurde, fügt hinzu: „Wir haben damals als junge Schutzleute an Willis Lippen gehangen. Viele von uns haben von ihm und seinem großen Erfahrungsschatz für ihren eigenen Werdegang gelernt.“

**Bernd Becker**

## Senioren Koblenz wählen Joachim Pinger in den Vorstand

Foto: Bernd Becker



Die Seniorengruppe Koblenz stellt sich personell neu auf.

Der Vorstand der regionalen Seniorengruppe Koblenz hat bei der PI Westerburg getagt. Einstimmig wurde Joachim Pinger von der Kreisgruppe Mayen zum stellvertretenden Vorsitzenden nachgewählt. Die Nachwahl war durch den plötzlichen Tod des gewählten Vorstandsmitglieds Ralf Pörtner erforderlich geworden. Volker Zimmermann, relativ frischer Pensionär, wollte mal in die Seniorenarbeit hineinschnuppern und kann sich eine Mitarbeit vorstellen. Für 2026 hat der Vorstand die Weichen für Mitmach-Veranstaltungen gestellt und will die Betreuung der Seniorinnen und Senioren weiter ausbauen. Der stellvertretende Dienststellenleiter Frank Breitzke ließ es sich nicht nehmen, das Team zu begrüßen und über die aktuellen Aufgabenschwerpunkte zu berichten. Durch Sitzungen auf den unterschiedlichsten Dienststellen bleibt auch die Seniorengruppe immer am Ball.

**Bernd Becker**

## Seniorengruppe Mainz zu Besuch bei Michelin

Im März führte das Treffen der regionalen Seniorengruppe Mainz zum Reifenwerk Michelin in Bad Kreuznach, einem der wichtigen Arbeitgeber der Region. In zwei Gruppen führten die ebenfalls bereits im Ruhestand befindlichen Herren Haas und Balzer nach einem einführenden Vortrag durch die beeindruckende Produktion.

Ihren Abschluss fand die Besichtigung mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Werkskantine.

**Ernst Scharbach**



Foto: Ernst Scharbach

Der Besuch der Seniorengruppe Mainz bei Michelin war ein voller Erfolg.



**W**ir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen der politischen Wahlen verschiedene Ämter gewinnen konnten. Besonders hervorheben möchten wir Pascal Rowald, der künftig das Amt des Bürgermeisters von Bad Neuenahr-Ahrweiler ausüben wird. Als Gewerkschafter und Personalrat haben wir ihn sehr geschätzt und werden ihn schmerzlich vermissen.

## Konstruktiver Austausch stärkt Zusammenarbeit zwischen GdP und Forschungsstelle

In einer offenen und sehr konstruktiven Atmosphäre fand ein intensiver Austausch zwischen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und der Forschungsstelle der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz statt. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen aktuelle Forschungsaktivitäten, praxisnahe Transferleistungen sowie die Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnisse für den Polizeialltag.

Die Koordinierungsstelle der Forschungsstelle stellte ihre Arbeit vor und gab einen Einblick in laufende Projekte. Ziel der Einrichtung ist es, polizeirelevante Themen wissenschaftlich zu begleiten und neue Erkenntnisse direkt in die Praxis zu überführen. Dazu gehören unter anderem Studien zu Einsatzlagen, gesellschaftlichen Entwicklungen, Aus- und Fortbildung sowie zur Weiterentwicklung polizeilicher Strategien. Die Forschungsstelle versteht sich dabei als wichtige Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Polizeipraxis.



v. l. n. r.: Dr. Benjamin Rampp, M. A. Ann-Christin Adam, Landesvorsitzende der GdP Aline Raber, Dr. Ehsan Braner (GdP)

Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung eines kontinuierlichen Dialogs. Nur durch den engen Austausch zwischen Forschung und Berufsvertretung können aktuelle Herausforderungen frühzeitig erkannt und gemeinsam Lösungen entwickelt werden.

Die Landesvorsitzende der GdP, Aline Raber, betonte: „Es ist gut, dass es diese Forschungsstelle an der Hochschule der Polizei gibt. Wir bleiben gerne im Austausch.“

Auch vonseiten der GdP wurde deutlich gemacht, dass wissenschaftliche Erkenntnisse eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Polizeiarbeit darstellen. Gleichzeitig bringt die Gewerkschaft ihre Erfahrungen aus der Praxis ein und unterstützt so eine bedarfsgerechte Ausrichtung der Forschung.

Der Austausch wurde von allen Beteiligten als sehr gewinnbringend bewertet und soll künftig fortgeführt werden. ■



### Geburtstage

#### 70 Jahre

Ottmar Scheid, Westerwald/Rhein-Lahn  
Heinz Rahm, PD Kaiserslautern  
Frank-Ludwig Meyer, Rhein-Nahe  
Hermann Schindwein, Vorderpfalz  
Arnold Dewans, PP ELT Wittlich  
Ernst Fuhs, PD Trier

#### 80 Jahre

Manfred Naujoks, Suedpfalz  
Walter Grothe, Vorderpfalz  
Kurt Eder, PD Pirmasens

#### 85 Jahre

Dieter Laubersheimer, PD Pirmasens

### Ruheständler

Rainer Pfeiffer, Vorderpfalz



### Sterbefälle

#### Helmut Egon Schmidt

PP Westpfalz

#### Erwin Dentgen

PD Mayen

#### Irmgard Bohlander

PP Westpfalz

#### Kurt Mangold

PP Westpfalz

#### Karl „Charly“ Grün

Neuwied-Altenkirchen

#### Christian Becker

PP/PD Mainz

#### Karl Fröhlich

PD Worms

**Die GdP bewahrt allen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken.**